



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Alt-Flandern

Graul, Richard

München-Pasing, 1918

Das 17. Jahrhundert

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72393](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72393)

Seit der Trennung in religiöser und politischer Beziehung (1579) scheidet sich mehr und mehr der Norden, die erst im Westfälischen Frieden anerkannte Republik der Niederlande, von den an Spanien und mithin am deutschen Reiche hängenden südlichen Provinzen, 1598 wurden sie an das Erzherzogspaar Albert (gest. 1621) und Isabella (gest. 1631) abgetreten. Eine für die ganze Folge der Entwicklung Belgiens bedeutungsvolle Tatsache ist die während der erzherzoglichen Periode eintretende Stärkung des Katholizismus. Der Geist der Gegenreformation schränkte die Freiheit der Denkart ein, die der Humanismus der Renaissance ins Land gebracht hatte, aber er gestattete der Kunst, die sich auf die italienische Renaissance stützte, alle Freiheit schwingvoller Erfindung, alle Sinneslust und Wärme der Empfindung, sofern sie nur die Moral und das Dogma der Kirche achtete. Der spanische Prunk des Brüsseler Hofes, der Aufwand des ehrgeizigen Hochadels, der seine Schlösser nach dem welschen Geschmack der Zeit umzuändern beginnt, wird übertroffen durch den Glanz der Kirchen und die vornehme Ausstattung der Klöster, die vielfach erweitert und erneuert werden. An dem Aufschwung der kirchlichen Baukunst haben die Jesuiten einen beträchtlichen Anteil. Die Jesuiten haben ihre Mutterkirche in Rom, die Kirche il Gesù, in den Niederlanden nur einmal als Vorbild genommen: bei dem Bau ihrer Kollegskirche in Douai (1583), die dann bei der Auflösung des Ordens niedergerissen worden ist. Sonst paßten sie bei ihren Kirchen die barocke Weise den ortsüblichen Verhältnissen und der ausgeprägten wallonischen und flämischen Kunstempfindung an, und sie bauten gegebenen Falles noch volkstümlich gotisch! Nicht nur Jesuitenkirchen, auch andere große Kirchen, wie die Paulskirche in Antwerpen, sind in der Raumdisposition wie im konstruktiven System gotisch. Bis in den Beginn des 17. Jahrhunderts lassen sich die Beispiele dieser nachgeborenen Gotik verfolgen.

Trennung
der
nördlichen
von den
südlichen
Nieder-
landen.
Gegen-
reformation

Abb. 164

Im Zeitalter des Rubens, der aus einer alten Antwerpener Bürgerfamilie stammt und von den Jesuiten erzogen worden war und in achttjährigem Aufenthalt in Italien soviel Romanisches in sich aufgenommen hatte und auf alle Kunsttätigkeit den größten Einfluß genommen hat, findet das italienische Barock willige Aufnahme. Aber es erfährt in den südlichen Niederlanden eine ebenso starke nationale Prägung wie etwa in Süddeutschland und Österreich oder in Spanien. Der neue internationale Formenapparat italienischer Herkunft wird mit einem Schwung und einer Kraftentfaltung zur Lösung altgewohnter Bauaufgaben verwendet, der als ein Beweis gesunder Volksenergie und einer auf laute Pracht gerichteten Baugesinnung gelten darf. Die barocken Kirchen, wie die Kollegiatkirche, ehemalige Jesuitenkirche von Löwen und die Gertrudenkirche ebenda, die Beginenkirche in Brüssel, die Karl Barrömäuskirche in Antwerpen, die Kirche des heiligen Lupus in Namur — alle mit gewaltigen, auf das reichste und kräftigste geschmückten Schauseiten, scheinen aus einer festlichen Stimmung heraus entworfen zu sein. Von der Jesuitenkirche in Antwerpen schreibt der deutsche Architekt Sturm 1716, daß sie sich »an Kostbarkeit der Materialien und in Mühsamkeit der Arbeit vor allen Kirchen in Paris hervortue«.

Das
17. Jahr-
hundert

Abb. 155

Abb. 138, 158

Abb. 152, 154

Der Zug zu dieser üppigen Dekorationskunst, die der lebhaften Sinnenfreude der in Belgien nebeneinander wohnenden Volksstämme entspricht, hat in der genialen Erscheinung von Peter Paul Rubens eine so umfassende Verkörperung gefunden, daß er als der eigentliche Schöpfer der flämischen Kunst gepriesen werden darf. Rubens ist als Maler der vollkommene Ausdruck einer durch das Feuer religiösen Dranges gesteigerten Freude an der künst-

Rubens